

Thüringer STAATSANZEIGER

Nr. 44/2024

Montag, 28. Oktober 2024

34. Jahrgang

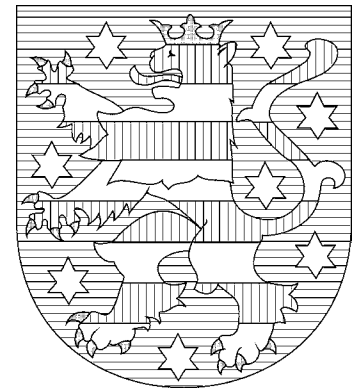


Anwohnerinnen und Anwohner unterstützten bei der Pflanzung des Miniwaldes am Moskauer Platz



In zwei Erfurter Ortsteilen – hier in Egstedt – wurden Lebenstürme aufgestellt

Fotos: © Stadtverwaltung Erfurt



Erfurt blüht und summt!

Geförderte Projekte zu Biodiversitäts-/Flurerhaltungsmaßnahmen in Erfurter Ortsteilen

Die Wiederherstellung und Förderung der biologischen Vielfalt gehören neben den Maßnahmen zur Abmilderung des Klimawandels zu den zentralen Aufgaben dieses Jahrhunderts. Insbesondere Städte sind durch Versiegelung, Infrastrukturausbau und stetige Bautätigkeit von Beeinträchtigungen der Natur und Landschaft betroffen. Der Erhalt der Vielfalt von Pflanzen- und Tierarten hat auch Auswirkungen auf den Menschen als Teil des Ökosystems. Wir alle sind somit gefragt, etwas für den Erhalt der biologischen Vielfalt zu tun. Die Stadt Erfurt hat hierbei auch ihre 41 Ortsteile im Blick – und wurde dafür im September 2024 beim 9. Thüringer Naturschutzpreis der Stiftung Naturschutz Thüringen ausgezeichnet.

Der Erfurter Stadtrat bewilligte 2022/2023 erstmals Mittel in Höhe von 150.000 Euro jährlich, für die Jahre 2024/2025 sogar 180.000 Euro, um vor allem in den Ortsteilen der Stadt Projekte zur Förderung bzw. zum Erhalt der biologischen Vielfalt umzusetzen. Um diese Mittel konnten sich die 41 Erfurter Ortsteile mit Projektideen bewerben. Dies wird 2024/2025 fortgeführt.

Die meisten Ortsteile Erfurts sind dörflich geprägt und bieten ein hohes Potenzial für die Biodiversität. Einige ragen zudem direkt in verdichtete Räume hinein, sind bereits stark besiedelt und verfügen über Übergangsstrukturen in den ländlichen Raum. Dort haben Maßnahmen auch zunehmend Bildungscharakter und können besonders starke Akzente setzen. Durch die direkte Ideenentwicklung in den Ortsteilen und die Einbeziehung in die Durchführung von Projekten werden die Ortsteile stärker in die biodiversitätsfördernden Maßnahmen eingebunden. Gleichzeitig sollen alle Bürgerinnen und Bürger für die Thematik sensibilisiert werden.

(Fortsetzung letzte Seite)

(Fortsetzung von Titelseite)



Die Rückseite des Lebenssturms in Egstedt wurde von Kindern und Jugendlichen aus dem Ortsteil gestaltet

In den Jahren 2022/2023 wurden 69 Projektvorschläge übermittelt – auch aus dem Naturschutzbeirat, von Naturschutzbeauftragten und der Naturschutzbehörde selbst. Nach der Auswertung der Ideen gingen 39 Projekte in die weitere Bearbeitung bzw. Umsetzung. Nachfolgend werden zwei der Vorhaben, die auch Bestandteil der Bewerbung für den Thüringer Naturschutzpreis waren, genauer vorgestellt.

Lebensstürme – Hilfe für Wildbienen und viele Wirbeltierarten

Durchdachte und handwerklich gut gemachte Lebensstürme stellen potenzielle Lebensräume für Wildbienen und weitere Insekten sowie für Reptilien, Amphibien, Kleinsäuger und Vögel dar. In Zusammenarbeit mit dem Christophoruswerk Erfurt wurden in den vergangenen beiden Jahren zwei Lebensstürme in Erfurter Ortsteilen konzipiert, geplant und umgesetzt.

Bei der Standortwahl eines Lebenssturmes kommt es neben der Flächennutzung und Flächenverfügbarkeit entscheidend darauf an, dass dieser an einem Ort aufgestellt wird, der die Lebensbedingungen der geplanten Wildarten erfüllt. Um den idealen Standort zu finden, wird lokale Expertise wie die der Unteren Naturschutzbehörde eingebunden. Es braucht einen vielseitigen und abwechslungsreichen Lebensraum, der zum Teil im Rahmen des Vorhabens über Pflanzungen und Ansaaten mitzugestaltet ist. Dabei ist darauf zu achten, dass sich Sammelstellen von Pollen und Nektar möglichst im unmittelbaren Umfeld, also in einer Entfernung von 50 bis 70 Metern, befinden und möglichst lange im Jahr verfügbar sind. Für die Ansaaten sollten spezielle Saatmischungen aus dem spezifischen Ursprungsgebiet verwendet werden. Um zusätzlich Wirbeltiere zu fördern, sollten deren Ansprüche berücksich-

tigt und eingearbeitet werden – zum Beispiel durch einen Leersteinhaufen für Reptilien oder ein Igelhaus.

Ca. 25 bis 30 % der Wildbienenarten können Nisthilfen wie Lebensstürme nutzen. Die restlichen 75 % benötigen Strukturen wie Steine oder offene Rohbodenflächen mit einem Sand-Lehm-Gemisch, das den Tieren das Graben ermöglicht und fest genug ist, damit die gegrabenen Röhren nicht einstürzen. Auch das kann um den Lebenssturm herum gestaltet werden.

Die Erfurter Lebensstürme verfügen über ein Gründach, um die Bewohner und die Ausstattung vor Witterungseinflüssen zu schützen. Mit Maschendraht bespannte Türen sollen zum einen vor Vandalismus, zum anderen vor Fressfeinden wie Vögeln schützen. Die Lebensstürme werden über Punktfundamente im Boden verankert. Auch Kinder und Jugendliche in den Ortsteilen wurden einbezogen: Sie haben die geschlossenen Rückseiten thematisch gestaltet.



Die Lebensstürme werden durch Tafeln ergänzt, die über Aufbau und Bewohner informieren



Übergabe des 9. Thüringer Naturschutzpreises am 11. September 2024 Fotos: © Stadtverwaltung Erfurt

In die Projektplanung ist die regelmäßige jährliche Pflege der Lebensstürme auch in den Folgejahren von Anfang an einzubeziehen. Hierzu eignen sich zum Beispiel Pflegepatenschaften mit den Ortsteilen.

Anlage eines Miniwaldes – Pflanzung nach Miyawaki

Schon auf kleinen Flächen kann ein Wald mit Sträuchern und Bäumen nach der japanischen Miyawaki-Pflanzmethode aufgeforstet werden, zum Beispiel auf Brachflächen des Geschosswohnungsbaus. Im Jahr 2023 entstand die erste derartige Musterfläche in Erfurt auf einer Brachfläche einer Wohnungsbau-gesellschaft im Erfurter Norden.

Für den 400 Quadratmeter großen Miniwald am Moskauer Platz wurde der Boden 50 bis 70 Zentimeter tief ausgehoben, mit Kompost-erde angereichert und wieder auf der Fläche verteilt. Gepflanzt wurden die Bäume im Rahmen einer öffentlichen Pflanzaktion sowie gemeinsam mit einer Schulklasse. Dabei wurden jeweils in hoher Dichte Setzlinge gepflanzt – etwa drei wurden pro Quadratmeter in den Boden gebracht. Verwendung fanden Baumarten wie Feldahorn, Flatterulme, Walnuss, Mehlbeere, Wildbirne, Elsbeere, Speierling, Gemeiner Schneeball, Schlehe und Kornelkirsche. Nach der Pflanzung ist gründliches Wässern erforderlich. Außerdem wurde die Fläche mit einer dicken Strohschicht abgedeckt, die als Verdunstungsschutz dient. Der Miniwald am Moskauer Platz wurde zusätzlich mit einem Wildschutzzäun versehen, der Vandalismus verhindern soll.

Informationen und Projektpartner, Bildmaterial und Anleitungen – zum Beispiel zum Bau eines Lebenssturms – sowie weitere Anregungen für lokale Biodiversitätsmaßnahmen finden sich unter www.erfurt.de/biodiversitaet.

Autorinnen:
Dr. Dr. Sabine Merz, Katja Riese
(Umwelt- und Naturschutzamt Erfurt)